



Richtungsweisend !

Seit Jahren haben sich Beschichtungssysteme auf EP- und PUR- Basis im industriellen und gewerblichen Einsatz bewährt. In vielen Fällen kam dabei auch die Optik (Farbchips, etc.) nicht zu kurz, wodurch diverse Planer dazu inspiriert wurden, Bodenbeschichtungen dieser Art auch in Bereichen vorzusehen, in denen optisch - ästhetische Ansprüche höher bewertet werden als die reine Funktionalität. Aus gegebenem Anlass möchten wir daher erneut auf Folgendes hinweisen:

1.) Aufgrund von nicht vorhandenen bzw. ungenügenden Sauberlaufzonen gelangen abrasive Stoffe (wie z. B. Steine, Sand, Streusalz etc.) auf die Oberfläche und werden in Verbindung mit mechanischer Belastung durch Lauf- und / oder Nutzungsverkehr zu zerstörerischen Werkzeugen. Kratzer, Riefen und eine Verstrichung der Oberfläche in Form von hellen Kratzern sind die Folge. Gleiches ist zwar auch bei den im Wohnungsbau üblichen Untergründen wie Marmor, Granit, Fliesen, Parkett, Laminat, usw. der Fall, aber bei Bodenbeschichtungen auf Flüssigkunststoffbasis treten diese Erscheinungen oftmals (je nach Farbton) optisch stärker hervor.

2.) Durch einen nicht sach- und fachgemäßen Umgang mit Chemikalien oder anderen Flüssigkeiten kann es, je nach Belastungsdauer, zu einer oberflächlichen Verfärbung oder im Extremfall gar zu einer Zerstörung des gesamten Beschichtungssystems kommen. Sofern auch vermeintlich harmlose Stoffe oder Gegenstände (z. B. Jod, Blut, rostige Nägel, Wallnüsse, Birkenblätter, mit Farbstoffen versetzte Alkoholika, Reifen / Gummimatten die Weichmacher bzw. Alterungsschutzmittel beinhalten, etc.) auf einer Fläche verweilen, kann es zu oberflächlichen Verfärbungen oder Angriffen kommen, die sich lediglich durch den Einsatz von Mechanik aber nicht mittels Reinigungsmittel entfernen lassen. Gleiches gilt auch für andere Bodenbeläge, wie Fliesen, Linoleum, Kautschuk oder PVC.

„Den letzten beißen die Hunde“ - sagt zumindest der Volksmund. Dass diese Aussage nicht ganz falsch ist, wird bei der Betrachtung der letzten Schicht eines Beschichtungssystems deutlich - der Versiegelung. Bei jeglicher Art von Beschichtungen ist der Deckschicht / Versiegelung ein besonderer Stellenwert beizumessen, da sie sowohl als direkt belastete Nutzschiicht und gleichzeitig als Schutzschicht für das darunter befindliche System fungiert. Leider gibt es keine „eierlegende Wollmilchsau“ für alle Lebenslagen. In Anbetracht dieser Tatsache kann es sinnvoll sein, abhängig vom gewählten System, eine zusätzliche transparente Zwischenschicht als Verschleißschutz einzuplanen, um die dekorative Ebene so lange wie möglich zu schützen. Eine weitere Möglichkeit, die Verschleißfestigkeit der Oberfläche zu erhöhen, bietet der Einsatz von AB-SG (Vollglaskugeln) in Kombination mit geeigneten Versiegelungen. Ebenso können diverse Decklacke werksseitig mit einem speziellen Kunststoffgranulat (T) ausgerüstet werden, um die oftmals gewünschte Rutsch- und Verschleißfestigkeit zu erhöhen. Um den stetig steigenden Ansprüchen der Industrie hinsichtlich Chemikalienbeständigkeit und Reinigungsfähigkeit gerecht zu werden, empfehlen wir grundsätzlich für industrielle Anwendungen hochvernetzte Systeme mit einer glänzenden / dekontfähigen Oberfläche, wie AB-PUR 707, AB-PUR 725 oder AB-ZEROPUR 872 in Kombination mit AB-SG oder als T - Variante einzusetzen. Sollte dennoch eine matte, seidenmatte oder seidenglänzende Optik (mikrofein - rauhe Oberfläche) gewünscht werden, so ist in jedem Fall die erhöhte Verschmutzungsneigung und ein höherer Reinigungs- und Pflegeaufwand zu berücksichtigen.

Der Auftraggeber / Nutzer sollte in jedem Fall über mögliche Verfärbungen durch Weichmacher / Alterungsschutzmittel oder organische Farbstoffe informiert werden, da sowohl matte, seidenmatte als auch seidenglänzende Oberflächen aufgrund der mikrofeinen / offenporigen Struktur das Eindringen entsprechender Medien begünstigen. Vor der Erstinutzung (jegliche Art von Beschichtung) ist es ratsam eine professionelle Einpflege durchzuführen.

Vor jeder Maßnahme ist es deshalb von großer Wichtigkeit, das Beschichtungssystem und die zwingend notwendige Reinigung bzw. Erst- und Folgepflege ausgiebig mit dem Planer bzw. Auftraggeber zu erörtern und mögliche optische Beeinträchtigungen durch mechanische und chemische Einflüsse anzusprechen. Entsprechende Hinweise und Adressen von Pflegemittelherstellern entnehmen Sie bitte unseren Reinigungs- und Pflegehinweisen.